



Rebe mit bitterem Beigeschmack

Sowjetrussische Botschaft in der Türkei. (Eigene DT.-Melbung.) Obgleich zwischen der Türkei und Sowjetrussland seit einigen Jahren gute Beziehungen bestanden haben...

Das 30. Opfer!

Die Zahl der durch zotianische Mordhandlungen getöteten Deutschen hat sich jetzt auf 30 erhöht. Der Leichnam...

Bekräftigung der guten Beziehungen

v. Neurath in Belgrad

Herzlicher Empfang des Reichsaußenministers in der jugoslawischen Hauptstadt

Reichsaußenminister Freiherr von Neurath, der gestern um 11 Uhr 45 im Flugzeug aus einem dreitägigen Besuch in der jugoslawischen Hauptstadt Belgrad eintraf...

Neurath erwiderte u. a.: Ich weißte nicht, daß auf dieser Grundlage gegenseitiger Zuneigung und aufrichtiger Achtung die guten und freundschaftlichen Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern sich weiter entwickeln und vertiefen werden...

von Blomberg heute in Sizilien

Einige Tage der Erholung / Italiens Flotte paradierte vor dem Generalfeldmarschall

Reichswehrminister Generalfeldmarschall von Blomberg besuchte am letzten Tag der Besichtigung der italienischen Wehrmacht mit dem Duce die italienische Mittelmeerflotte. Der Generalfeldmarschall versickelt gestern Abend an Bord der Yacht 'Aurora'...

Reichswehrminister Generalfeldmarschall von Blomberg erwähnte dem Präsidenten der Agentur Stefani eine Unterredung, in der er u. a. sagte: Neben unerschöpflichen historischen und künstlerischen Schätzen...

Die Bürgermeister

von Paris stellen sich hinter Doriot

Mit der anschließenden Minorität der Bürgermeister von St. Denis, die auf die Ablehnung des Führers der französischen Sozialpartei, Doriot, als Bürgermeister von St. Denis...

Zu Ehren des deutschen Volkes, der Annahmen mit dem Duce bei den Flottenübungen die Kampfordernungen von Bord des Admiralschiffes 'Duca d'Alba'...

Polens Schutzbündnis mit Rumänien

Der Besuch des polnischen Staatspräsidenten in Bukarest steht heute im Mittelpunkt der Presseberichterstattungen. 'Gazeta Polska' weist darauf hin, daß die in Bukarest ausgesprochenen Absichten...

Franzosen in Katalonien verhaftet

Wie in Paris verlautet, sind von den Valencia-Polizeibehörden drei französische Staatsangehörige verhaftet worden, denen Spionage angedacht General Franco vorgeworfen wird...

Nachdem die Flotte wieder die hohe See erreicht hatte, löschte sie in Paradeformation ein. Einmalige Einheiten liefen dann vor dem Ufer ein. Die Mannschaften waren in Reihen an Deck angetreten...

Französische Kunst der Gegenwart

Reichsminister Aull eröffnet die Ausstellung. Unter außerordentlicher Anteilnahme der Berliner Kunstgemeinde wurde in Berlin in der Akademie der Künste eine der französischen Regierung in Gemeinschaft mit der Preussischen Akademie der Künste veranstaltete Ausstellung 'Französische Kunst der Gegenwart'...

Dr. Richard Münnich, Raumburg, 60 Jahre alt. Dr. Richard Münnich, der bekannte Musikschreiber, begann gestern in Raumburg den 60. Geburtstag. Sohn des Komponisten Rudolf Münnich, ist er in Berlin zur Welt gekommen...

Ausgang des Brudner-Festes

Die Regensburger Brudner-Feier fand am Montag ihren Abschluß mit einer im Reichsharmonie der Internationalen Brudner-Gesellschaft, Professor Auer, Wien, gab bekannt, daß künftig jedes Jahr eine Brudner-Feierwoche in Regensburg abgehalten werde...

Neuer Referent der Landesstelle

Das Kulturreferat bei der Landesstelle Halle-Merkmale des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda hat seit dem 1. Mai Dr. Joachim Bergfeld hauptsächlich übernommen. Gleichzeitig ist Dr. Bergfeld als Grund des Arbeitskommissars zwischen der Deutschen Arbeitsfront und der Reichsministerkammer als Sonderbeauftragter in das Gauamt 'Kraft durch Freude' eingetreten...

Der Protestantismus in Oesterreich

Der Präsident des Evangelischen Kirchenrats in Wien, Dr. Capesius, machte interessante Angaben über die ländliche Aufwärtsentwicklung des Protestantismus in Oesterreich. Bis 1933 betrug seit langer Zeit der jährliche Zuwachs der Evangelischen Kirche in Oesterreich 2000 bis 3000 Personen...

Badehauben - Schuhe Gummi-Bleder

Goldenes Ehrenzeichen für Prof. Renard. Der Führer hat dem Prof. Dr. Philipp Renard in Heidelberg, der gestern, wie wir berichteten, seinen 75. Geburtstag feierte...

G. F. Wolf-Veranstaltung in Rissen

Die Stadt Rissen veranstaltet am Sonntag, 20. Juni, im Kronpark des Rissener Schlosses aus Anlaß der 150. Wiederkehr des Todesjahres des Rissener Komponisten Carl Friedrich Abel, eines Zeitgenossen F. S. Bachs, eine Gedächtnisfeier. Auch eine Ausstellung wird im Rahmen der Feier durchgeführt werden.

Schiller-Bundesfestspiele

Die Nationalen Festspiele des Deutschen Schiller-Bundes, die alljährlich in Weimar stattfinden und an denen bisher ausschließlich deutsche Schiller-Führer teilgenommen haben, finden diesmal in der Zeit vom 14. Juni bis 2. Juli erstmalig unter der Schirmherrschaft des Jugendführers des Deutschen Reiches Baldur von Schirach statt.

Dr. Brüning erhält einen Ruf nach Oxford

Nach einer Mitteilung des 'Amtlichen Pressendienstes' des Reichsstudentenrats ist Dr. Heinrich Brüning, nach dem er über Staatsrat an der amerikanischen Harvard-Universität geleitet hatte, einen Ruf an die Universität Oxford nach England erhalten.

Wolfgang Helmke in Heidelberg

Wolfgang Helmke, ein Epitaphist aus Heilbronn, wurde, wie in diesem Jahr wieder in der Leitung der Heidelberger Reichsfestspiele berufen.





### Schöne Botschung!

Als es heute in den ersten Vormittagsstunden zu regnen begann: Hand aufs Herz, wer hat da nicht aufgemerkt?

Aber — bitte die Hand an vorgeanntem Ort liegen lassen — wer von allen denen, die sich über die Abkühlung freuen, die da mit der kleinen himmlischen Anleuchtung verbunden war, wer von allen denen ist sich darüber klar gewesen, welche Gefahr der Regen gerade heute bedeutet?

Der 8. Juni ist „bekanntlich“ (also weiß es kein Mensch) Nebeltag. Und von dem sagt die alte Bauernregel:

Neben am Nebelstunna  
Brennt leichts Boden Regenplag!

Das kann ja schön werden. Denn in die nächsten sechs Wochen fallen für viele nonnale Urausbücker. Und wenn die vorraegen, ist die Stimmung auch nicht die beste. Für den Bauern maas angehen, wenn er sein Gnu herein hat. Der Fruchtkorb kann immer etwas Neuigkeit gebrauchen. Aber alles mit Maas. Und leichts Boden ist ein wenig viel für den Anfang.

Wegen die himmlischen Schläusen oder ist Mittelland und keine Westküste feier gemacht. Wenn die einmal aufgesogen werden, müssen wir still halten. Und es gibt nur eins: Schimpfen. Denn wenn es auch nicht hilft, es erleichtert wenigstens.

Nur die ganz schlauen Fische haben noch ein Geheimmittel. Die hoffen auf den 11. Juni, auf St. Barnabas. Von dem heisst es nämlich: St. Barnabas macht, wenn er güntig ist, Wiederkat, was verdorben ist!  
Was ja beweisen wäre. E.—s.

### Noch ein 2-Tage-Sonderzug nach Hamburg

In wenigen Tagen wird in Hamburg die große Reichstagung der R.Z.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ beginnen, deren Schwerpunkt am nächsten Sonntag der „Festzug des Deutschen Volkes“ mit 25 000 Festzugteilnehmern und 250 Festwagen sein wird, zu dem auch der Gau Halle-Merzbürg sechs Festwagen mit 500 Begleitern stellt. Mit Sonderzügen werden allein durch die R.Z.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ 10 000 Volksgenossen nach Hamburg befördert werden, davon etwa 2000 aus unserem Gau. Da der erste 2-Tage-Sonderzug, der Sonnabendmorgens Halle verlässt und Sonntag früh abends die Mühlhörn von Hamburg antritt, ausverkauft ist, wird die R.Z.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ noch einen zweiten bezüglichen Sonderzug ausser dem bereits für Sonntag, 13. Juni, angelegten Einzeltages fahren. Auch dieser zweite 2-Tage-Sonderzug wird zu dem niedrigsten Preis von 11,10 Reichsmark einschließlich Halterundfahrt und Uebernachtung durchgeföhrt werden. Zu beiden Zügen, sowohl dem zweitägigen wie dem eintägigen, dessen Fahrpreis 8,50 RM. beträgt, werden noch Anmeldungen in den Dienststellen der R.Z.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ angenommen.

## Das Ziel heisst Verlehrsgemeinschaft

### Unnachichtige Härte, aber auch psychologische Erziehung durch den Richter

Der Oberstaatsanwalt im Reichsjustizministerium, Dr. K. v. Z., behandelt in der „Deutschen Justiz“ die Frage, wie die Gerichte sich gegenüber Verlehrsündern verhalten sollten.

Auch die Gerichte würden beides im Auge haben müssen: unnachgiebiges Einschreiten, Härte im Falle, bei denen es sich um große Verlehrs- und Alkoholmissbrauch, Fahrlässigkeit usw. handelt, und auf der anderen Seite menschliche Erziehungensarbeit, mit der im Zweifelsfalle am erfolgreichsten die Verlehrsgemeinschaft geschaffen werden könne. Die Gerichte müssten prüfen, ob sie einen hartgesottenen Sünder vor sich haben, oder jemanden, bei dem trotz der Verlehrsung für den Einzelverlehrs der erzieherische Einfluss

der wichtiger sei. Sie würden sich bei dieser Erziehungensarbeit frei machen müssen von dem Gedanken, der sich so leicht durch die sonstige Arbeit andrängt, daß hier ein Verbrecher vor ihnen steht, demgegenüber von vornherein Mißtrauen in die Glaubwürdigkeit, Unterbreiten der Autorität und schneidende Zusätze am Platze sei. Es werde zu weit darüber Klage gemacht von Leuten geführt, die sonst noch niemals mit dem Strafgericht zu tun hatten, daß sie sich eingereicht geföhlt hätten in die Zahl der Diebe und sonstigen Verbrecher, gegen die in der gleichen Sitzung verhandelt worden sei. Wenn auch anzunehmen sei, daß dies nicht so häufig ist, sollte doch ein solches Verhandlungsabild überhaupt nicht erst entstehen.

## Ein übler Lohndiebstahlsversuch

### Zwei wollten in einer Nacht für 200 Mann verdienen

In der Nacht vom 8. zum 9. April dieses Jahres — es ging auf den Sonntag hin — war in die Werkstätten des Stahl- und Eisenwerkes in Frankleben eingebrochen worden. Die Tür zum Verwaltungsgebäude war offensichtlich mit einem Dietrich geöffnet und die Aktenordner mit einem Verbrechen aufgeföhrt worden. Was die Diebe darin gerade in der Nacht von Donnerstag auf Freitag gesucht, aber nicht gefunden haben, war unjöhner zu erraten. Man kam ihnen, obwohl sie nichts mitnehmen konnten, dadurch auf die Spur, daß sie eine Kleinigkeit am Latorte hatten liegen lassen.

Es waren der Mißbräute Willi B. aus E. u. n. und der Mißbräute Erich S. aus Merzbürg, die beide schon seit längerer Zeit auf dem Werke arbeiteten. Dem Schöffengericht Halle erklärten sie in der Verhandlung vom 7. Juni, wie sie auf den Gedanken zur Tat gekommen seien. Daß eine Menge Geld zu brauchen könnten (ob auch gut zu gebrauchen, ist eine andere Frage), darüber waren sich beide einig. S. räumte sich eines früheren Diebstahls, des B. erzählte, er sei vor Jahresfrist schon mal in der Nacht in die Werkstätten des Werkes eingebrochen. Es ermutigten sie sich gegenseitig mit der Hoffnung, daß sie annähernd 6000 M. dort holen könnten, und verabredeten den Einbruch für den 8. April, weil da B. dort Nachschicht hatte.

Den Einbruch vom vorigen Jahre, von dem B. dem Kumpanen erzählt hatte, hat er auch tatsächlich vor Oftern 1936 ausgeführt. Seine Beweggründe waren allerdings etwas lödlich. Ihn war von einer Seite Lohn g e p f a n d e t worden, und nun bildete er

sich ein, wenn er den Lohnfändungsbeschlus aus den Verwaltungsräumen entfernte, dann könnte ihm nichts mehr abgezogen werden. Mit dieser Mißbräute hat er damals mit Dietrich, wie auch jetzt wieder, eingedrungen, hatte die Aktenordner durchgehrt, aber die für ihn so gewichtige Urkunde nicht gefunden. Dafür hat er dann von einem Tisch eine kleine S a n d u c h r m i e g e n o m m e n, um wenigstens etwas für seine Miße zu haben.

Beide Angeklagte sind schon einmal, wenn auch mehrere Jahre zurückliegend, wegen Diebstahls B. geringfügig, S. höher verurteilt. Zu dem gemeinschaftlich verübten schweren Diebstahl dieses Jahres kam für B. allein noch die Tat aus dem vorigen Jahre, die ein verlustreicherer und ein vollendeter einfacher Diebstahl (Urkunde und Sanduhr) war, hinzu. B. erbielt 11 Monate, S. 6 Monate Gefängnis. Reiden wurde die Unterlassungshaft angedroht. Die zur Tat benutzten Werkzeuge wurden eingezogen. Und alleseitig wurde auf Einlegung von Rechtsmitteln verzichtet.

### Plattdeutsche Vereinigung

Durch Anschlus an die Kulturgemeinde e. B., Gaudenstettele, Ehring, St. Volkstum und Heimat „Redderbücker Krang“ ist auch in Halle wieder die plattdeutsche Vereinigung ins Leben getreten. Die erste Zusammenkunft der plattdeutschen Landeskunde fand im „Schwarzen Rob“ statt. Die Vereinigung ertröhrt die Zusammenfassungen aller plattdeutschen Volksgenossen in der Gauarbeit.

### Was die Heirat erschwert

ist unbedingt vermieden werden.

Der Leiter des Massenpolitischen Amtes der NSDAP, Dr. Walter G r o h, entwirft im „Vierjahresplan“ die aktuellen bevölkerungspolitischen Aufgaben innerhalb der großen Ziele des Vierjahresplanes. Aufgabe der Bevölkerungspolitik sei es, mindestens den Bestand der Nation, möglichst ein gesundeszahlenmäßiges Wachstum sicherzustellen. Dazu sei in erster Linie eine Erziehung notwendig, die Familiengründung, Kinderreichtum und Kindererziehung als selbstverständlich und nicht als Opfer, sondern als Segen ergehnen lasse. Es tue aber auch not, wirtschaftlich und in der gesamten Lebensordnung die materiellen Voraussetzungen dafür zu schaffen. Steigerung der Kinderzahl besonders leistungsfähiger Familien sei auf die Dauer der einzige Weg zur Leistungssteigerung der Nation.

Daraus folge, daß zu den raffinemörderlichsten Taten der bisherigen Zustände die S i n a u s t i t u t i o n d e s E r t a g s a l t e r s mit steigender beruflicher Leistung und damit Ausbildung gehört hat. Wenn eine Nation ihren fähigsten Familien durch immer längere Ausbildungszeiten ein höheres Heiratsalter und damit eine langsamere Vermehrung anzuwähne, als sie der aus ererbten Gründen unqualifizierte und ungelernete Teil der Bevölkerung aufweist, dann werde sie sich selbst innerhalb weniger Generationen des Nachwuchses für alle Vorkarbeit und schädige endgültig und unumkehrbarlich ihre Leistungsfähigkeit im ganzen. Nachdem Dr. G r o h noch das Erfordernis ausreichenden Wohnraumes zu tragbarem Preis gerade für die Kinderreichen Familien unter qualifizierten Arbeiterkräften betont hat, sagt er zusammenfassend: Weitere Verlingerung der Ausbildungszeiten und überhaupt alle Arbeits- und Berufsbedingungen seien zu vermeiden, die die Heirat erschweren oder hinausföhren könnten. Bei Behandlung von Wohnung, Gehalt und Lohn sei der Lebensstandard der Familie wichtiger als der des Einzelnen.

### Auskunftspflicht

#### über wirtschaftliche Verhältnisse

Um die Durchföhru der dem Reichsnährstand im Rahmen der Erzeugungsschlacht anfallenden Aufgaben sicherzustellen, hat der Reichsernährungsminister den Reichsbauernführer und die Landesbauernführer als Stellen bestimmt, die berechtigt sind, innerhalb des landwirtschaftlichen Aufgabengebietes jederzeit Auskunft über wirtschaftliche Verhältnisse, insbesondere Preise und Vorräte sowie Leistungen und Leistungsfähigkeit von Unternehmungen oder Betrieben zu verlangen.

# Rund heraus gesagt:

## Juno muß rund sein.

Der Geschmacks-Charakter unserer feinen Juno-Mischung verlangt das dicke-runde Format. In langsamen gleichmäßigen Zügen zwingt der Raucher unsere

# JUNO

zur vollen Hergabe ihrer Aromastoffe und genießt mit jedem Zuge ihre Köstlichkeit.

# Aus gutem Grund ist Juno rund!



Wann geht das Flugzeug? Sommerausgabe des Reichsluftfahrtbüros.

Das Reichsluftfahrtbüro erste Sommerausgabe ist mit Anträgen des Sommerflugplanes erschienen. Es enthält genaue Angaben über den innerdeutschen, kontinentalen und überseeischen Luftverkehr und hat sich als Hauptplanstufenmittel des Luftverkehrs über das Reich hinaus auch im Ausland in hohem Maße bewährt.

Um die Befolge der britischen Flugleistungen in den Vordergrund treten zu lassen, hat die Reichsluftfahrtbehörde einen neuen Reichsflugplan herausgegeben. Der alphabetisch geordnet alle dienlichen Orte aufweist, die vom mitteldeutschen Flughafen Halle-Weizsäcker aus erreicht werden können und aus dem weiteren Völklingen und Anflugsstellen, Flugwege, Mündungshöhen usw. ersichtlich sind.

anoh für den Luftverkehrsausschuss auf den internationalen Luftverkehr sind besonders ausführlich gehaltene Prospekte zur Verfügung.

Alles Schriftgut schlißen! Vorläufige Bodenentwässerung notwendig. Noch in diesem Jahre soll im ganzen Reich eine große umfangreiche Bodenentwässerung im Rahmen des Luftverkehrs durchgeführt werden. Jeder wird immer wieder die Beobachtung gemacht, daß bei der Entwässerung der Wälder nicht mit der nötigen Vorsicht vorgegangen wird.

Schleuse Trotha. Wasserstand Untertage der Schleuse Trotha 181 Meter. Das sind fast 27 Zentimeter mehr. Schiffahrt: drei Fahrzeuge die Schleuse der Dampfer-Compagnie.

Geldbedarf auf der Reise Der Postreisende sei sein Begleiter.

Auf allen Ferien- und Urlaubsreisen sollte der Postreisende ein ständiger Begleiter sein. Er macht die Mitnahme anderer Reisegegenstände entbehrlich und schützt vor Schäden durch Verlust und Diebstahl. Der Reisebetrag ist auf 200 RM. festgelegt; die Gültigkeitsdauer beträgt 3 Monate. Außer der Gebühr von 1 RM. für die Ausfertigung des Postreisecheques entstehen keinerlei weitere Kosten.

Paß- und Ausweiswesen wird vereinfacht.

Das neue Gesetz der Reichsreformierung über das Paß- und Ausweiswesen ist jetzt im Wortlaut im Reichsgesetzblatt erschienen. Es ergeht sich daraus, daß die Ausweiser der Ämtern ermächtigt werden ist, das Paß- und Ausweiswesen und das Paßwesen sowie über das Ausweiswesen ist jetzt im Wortlaut im Reichsgesetzblatt erschienen.

neue amtliche Ausweise oder bestimmte Arten von neuen amtlichen Ausweisen nur mit seiner Einwilligung eingeführt werden dürfen. Im Einvernehmen mit den beteiligten Reichsministern kann er ferner bestimmen, daß bereits eingeführt amtscheine oder amtliche Ausweise nur unter gewissen Voraussetzungen beibehalten werden dürfen.

Gerichte erziehen zum Zeitungslesen

Im steigendem Maße haben die deutschen Gerichte in den letzten Monaten in ihren Urteilen auf die Wichtigkeit der Zeitungslesens hingewiesen. Immer waren es Fälle, in denen das Mitleiden einer Zeitschriftung schließlich zu einer teilweisen Verurteilung geführt hat. Die Angeklagten befanden sich in einem unbedingten Strafverhältnis, irrtum, der sie nicht von Strafe befreien konnte.



Die Krone im Rhein Roman von Wolfgang Markon

Uheberrechtsschutz: Korrespondenzverlag Filiz Mardicke, Leipzig C1

(14. Fortsetzung)

„Und Sie hatten den Mut, es zu tun?“ „Aber, Sie zu pöbeln. Ich hätte es tun können, aber da wäre das Wenige, das ich behalt, draußgegangen. Ich möchte aber das Verlorenes renovieren lassen.“

„Sie sind sehr schön hier und bin durchaus zufrieden. Ich habe ein paar tausend Mark von der Welt, Reichthümer sind es nicht, aber nun möchte ich das Verlorenes kaufen. Hoffentlich reich mein Geld.“

„Eine friedliche Vergangenheit hat das Sans hinter sich.“ „Ja. Es hat mehr Freude als Leid gesehen. Und darum heimelt es vielleicht allen zu an.“

„Vouillon erschien ziemlich früh. Sie war wieder zurückgekehrt nach allen Schritten der Welt, hat Alexander den Kopf schüttelt. In seiner Freude erschien auch Wills und wurde von Vouillon gleich mit Weislaß besetzt. Sie speisen zusammen.“

„Wills lächelte sich mit allem Humor in die Situation, obwohl ihm das kleine, kapriziöse Verlorenes gar nicht gefiel.“

„Sommer wieder merkten seine Gedanken an Karrenburg. Er dachte an die blonde Siffioria.“

„Wenn Mademoiselle nur nicht andauernd furchen würde! dachte er. Im Anfang war das Gerangel noch amüßig. Sie wühlte achtlos in Vouillons einwilligen. Aber auf die Dauer ermüdete es.“

„Vouillon folgte Alexander vollkommen zu imovieren, und keiner war froher darüber als Alexander.“

„Ich möchte eine anständige Aiarre haben!“ sagte er mit gespieltem Ernst. „Eine Aiarre!“

„Aho nicht die Behner, sondern die Zwicker.“ „Ich bin gewöhnt, künstlappennalraaren zu rauchen.“

„Es ist mir furchbar leid!“ Alexander leute sein Gesicht in würdige Falten, denn er sah, daß Vouillon dem Gespräch mit offenem Herzen folgte. „Wir sind auf so noble Herrschaften nicht einwirkend. Wir haben eine faßelhafte Zweieinhalbteppennig-Aiarre!“

„Danke!“ Damit sah sich Alexander zurück. Aber wenn er dachte, er bekäme Ruhe, so irrte er sich. Ein dubenballes Kinette Wills noch und verlornte alles mögliche. Mal wollte er eine Aiarre rauchen, dann eine nische Zampfer, ein Nischelstein fuche, dann hat er um ein Glas Wasser, und so ging es die ganze Zeit.

Hanna verlornte es mit süßbißlichen Tadeln. Alexander aber dachte: Warte nur, alter Freund, das sage ich dir einmal beim. Schließlich hat Vouillon Wills, daß er sie an ein Nischelstein fuche, beate, und Wills als fischer Mensch nicht abblagen konnte.

Auf diesen Augenblick hatte Alexander nur gewartet. Sie waren kaum verschwunden, als er mit einem lauten Lachgeräusch im Garten über die Tische sprang.

Hanna sah ihm nach und rief ihm zu: „Aho...“ „Ich hab sie frei und man.“

„Und ob, Kräulein Hanna. Ach muß nur überleben, wie ich sie zur badischen Arieite veranlaßt.“

„Sie schlechter Mensch! Dabei hat sie angefaßt, daß er sie amei Bekannte aus Thüringen erwarnt.“

„Das weiß ich noch nicht.“ „Aber Sie müssen doch einen Plan für die Zukunft haben.“

„Wah man das?“ entgegnete Alexander unbedeutend. „Ich es nicht einmal schon, so ganz unbedeutend der Gewerkschaft zu leben.“

„Doch!“ nach das Mädchen verlornte aufrichtig. „Wenn man das kann, ja.“

„Eigentlich kann ich's nicht. Ich bin arm wie eine Aierchenmaus. Aber Wills ist mein Freund, und der hat mir von seinem großen Vermögen...“ fünftausend Pfund abgerollt.

„Aber Wills...“ mehr als fichtausend Mark? Hanna sah ihn überauslich an. „Acht!“

„Ich finde es schön, daß Ihre Freundschaft auch nicht in Geldsachen aufhört.“

„Ja. Das werde ich Wills nie verzeihen. Ich habe nur den einen Wunsch, es ihm bald mit Sins und Jinnissins zurückzugeben. Er hat Vertrauen zu mir, er glaubt doch ich mach' durchlebe, und das Vertrauen darf ich keinesfalls enttäuschen. Ich habe noch achtundzwanzigtausend Mark. Das andere Geld habe ich meinem Onkel zurückgegeben, damit er mir nicht ewig vorfallen kann, was ich ihm gefollet habe.“

„Was hat er getan? Ein schöner Wohlthäter.“

„Reider! Sie werden ihn sicher noch kennenlernen.“ Sie schwiegen eine Weile, bis Hanna wieder fragte: „Sie haben Ihren Doktor gemacht?“

„Ich bin Doktor der Philosophie. Eigentlich war es Unklar, ich hätte Doktor machen sollen. Aber er las mir nicht.“

„Was werden Sie denn jetzt anfangen?“ Alexander sah den Himmel und schien zu überlegen. Dann atmete er tief und sagte etwas verlegen: „Wenn ich's Ihnen erzählen, dann haben Sie mich aus.“

„Sicherlich unvernünftig. Also... ich... ich will Richter werden, oder...“ sahen wir Schriftsteller.“

„Zu einem Staunen und zu seiner Freude lachte ihn Hanna aber nicht aus. Im Augenblick, sie sah ihn sehr ernsthaft an, als sie sich an dem Tische ihm gegenüber Platz nahm.“

„Dichter? Bildner wollen Sie schreiben? Und... davon leben?“

„Davor leben! Das ist der Schwerpunkt! Aber ich binde mir ein, daß es möglich sein wird. Andere leben doch auch davon, und manche sogar sehr gut.“

„Das wird eben ansteigen! Wenn ich schreiben will, dann sollen es ganz einfache, frohe Bilder werden, die der Leser beschließen.“

„Ein Schiller oder ein Goethe wollen Sie nicht werden?“

„Das kommt darauf an. Ich weiß ja gar nicht, was die Kunden klieben werden. In mir ist alles, das fühl' ich. Aber

Fortsetzung folgt

Koler-Kreuz-Orden

I. Klasse für Benjamin Gigit

Am Vorabend der Einweihung des Goethe-Standbildes in der Walländer Bibliotheca...

Ein Bild, in dem Benjamin Gigit auftritt, läuft bekanntlich im Augenblick auch in Halle.

Ausgleich der Pfarrratsbesetzung

Besetzungsabsichtlicher Beginn am 27. Lebensjahr.

Mit Zustimmung des Reichs- und preussischen Ministers für die kirchlichen Angelegenheiten...

Befreiung vom Religionsunterricht

Der Reichsversicherungsminister hat angeordnet, daß Schüler, die vom schulpflichtigen Religionsunterricht abgemeldet worden sind...

Wem gehört der Wagen?

Der Volkspräsident teilt mit: Am 19. Mai gegen 20.30 Uhr ist an der Ecke...

Erweiterung von Grünanlagen

In dem hiesigen Stubbenhagen-Parkweg sind dieser Tage die drei beidseitigen Seitenwege...

Mathematik aus der Maschine

Eine Abrechnung löst Gleichungen mit neuen Unbekannten.

Im Staatlichen Institut für Technologie im nordamerikanischen Staat Massachusetts hat man dieser Tage eine Rechenmaschine...

Um 60 Pfennig ins Zuchthaus

Bediene Dich selbst: Ein „Dieb macht Gelegenheit“

Der Diebstahl, den der 27jährige Franz St. aus Halle hier am 4. April des Jahres ausführte...

Einem andern könnte man diese harmlose Darstellung vielleicht glauben. Sie hat aber schon über ein Duzend Vorkäufe auf seinem Register verzeichnet...

Moses Stern als Losverkäufer

Betrügerische Jahrmärkte-Gelegenheitsarbeiter bestraft

Frühjahrsmarkt in Halle auf dem Rohplatz. Er ist mit seinem Nadeln, Goldseide und Leben und Treiben häufig genug beschrieben worden...

zu gefallen. Er drückt sich lieber auf Jahrmärkten mit Gelegenheitsverdiensten herum, und dann schimpft er darüber, daß er von diesen Verdiensten nicht leben kann.

Beide sind, wie das Gericht sich ausdrückt, nichtsnutzige herumtreiber, vorbestraft wegen Betrugs, Diebstahls, Unterschlagung, Betrugs, Urkundenfälschung.

„Ich bin der beste Losverkäufer gewesen. Ich bin immer alles los geworden. Wenn ich noch für mich dazu verkaufe, so hat er doch seinen Schaden.“

Die Arbeitslosigkeit der Frauen

Günstige Gesamtlage durch günstige Entwicklung unterteilt

Ungeklärt beim Höchstmaß der Arbeitslosigkeit im Winter 1933, am 28. Februar 1933, waren von den rund sechs Millionen von Arbeitssuchern betreuten Arbeitslosen 1.122.000 Frauen...

Recht, ein schriftliches Zeugnis über Art und Dauer des Dienstverhältnisses und auf Verlangen auch über die Gehaltsverhältnisse zu fordern. In einem Streitfalle, der das Ködner Arbeitsgericht beschäftigte...

Ein Fachblatt für Vereinsleiter

Der Präsident der Reichsvereinsämter genehmigte vor kurzem ein neues Zeitschriftchen, das dem Vereinswesen in seiner Gesamtheit dienen soll.

Ehrentafelbezeichnung im Zeugnis

Die Arbeitsgerichte haben sich immer wieder mit Streitigkeiten um Beförderungen wegen der Ausstellung von Zeugnissen beschäftigt.

Wetterkunde für Lehrer

2-Tage-Kurse während der Ferien.

Das Reichsversicherungsministerium hat vorläufige Mitteilungen für die Abhaltung von Kursen über Wetterkunde für die Lehrer herausgegeben.

Größter Wert soll bei diesen Kursen auf eine eingehende abschließende Auswertung mit dem Lehrer gelegt werden, denn hier sollen nicht nur Fragen, die im Hinblick auf die behandelten Probleme auftauchen, geklärt werden...

Schwedenbesuch in Halle

Zwei schwedische Studentengesellschaften stellten unter Zulaufstahl am Montag einen Besuch ab. Dreizehn Mitglieder des Stadtholmer Technischen Instituts...

Einzellich: Dozentenlehrgang

Dozenten werden zu Gemeinschaftsgeist erzogen.

Der Reichsversicherungsminister hat die Bestimmungen über Gemeinschaftslehrgang und Dozentenlehrgang, also nichtwissenschaftliche Lehrgänge zur Erlangung der Dozentur...

Die Rekrutierung der Egerner

Der Reichsversicherungsminister hat angeordnet, daß jene, die sich als Egerner auf die Rekrutierung vorbereiten, sich nicht nach den neuen Schulformen richten müssen...

Förderung von Vieh

Im Reichsgesetzblatt erscheint demnach eine Verordnung, die Bestimmungen für Ernährung und Landwirtschaft sowie des Reichsvereinsministers über die Förderung von Vieh...

Zwischenfall im Jertus

Zu einem aufregenden Vorfall kam es dieser Tage am Postenort Jertus. Dort hat ein kleiner Zirkus seinen Arbeitsplatz aufgeschlagen.

Advertisement for PALMOLIVE-Rasiercreme, die entschneiden. Includes text: Die 4 Vorzüge der PALMOLIVE-Rasiercreme, die entschneiden: 1. Starke Schaumentwicklung, 2. Gründliche Barterweichung, 3. Kein Schaumeintrocknen, 4. Kein Spannen und Brennen der Haut.



# Rechtsgestaltung ist Dienst am Volke

## Wichtig des 1. mitteldeutschen Rechtswahrtages / Umfangreiche Tagungen

**Thale.** Nach einer Feierstunde im alten Ritz- und Ritzgericht Hofmannsrode leitete der 1. mitteldeutsche Rechtswahrtag seine Tagung in Thale fort. Der Empfang, den Stadt- und Einwohnerräte den Rechtswahrern des Gaues bereiteten, war überaus herzlich. Auf vornehm umfängliche sechs nebeneinander laufende Tagungen der Rechtswahrer und Rechtsreferenten in der SA, SS, dem NSKK, der SA, der NSDAP und der NSD. In all diesen Gruppen tagten die Mitglieder der Rechtswahrer in diesen Überlegungen der Bewegung und um die Befreiung rechtlicher Fragen, die gerade für die Wiedererlangen von Bedeutung sind. Bei einem Empfang im schön geschmückten Rathaus saßen Bürgermeister Werner Ehlerz darauf hinweisen, daß auch bei Thale zwei bedeutsame Erinnerungen an die alte deutsche Gerichtsbarkeit liegen, nämlich auf der Hofstrasse und im Saalhof auf dem Dörsenplatz.

die entfiel, wenn man Pflanzenstoffe und Erde zu einem Dausen übereinander schichtet. In diese Bräuhäfen wird ein seinfestes Holz gebracht, in das das Ei hineingelegt und dann ausgebeutet. Die entzündende Wärme erstickt damit die blühende Ferne. Das Junges schließt bereits vollständig beherrschert aus und kann sofort, nachdem es sich aus dem Dausen herausgearbeitet hat, fliegen. Übrigens wird die Temperatur in dem künstlichen Brutkasten vorzüglich durch Begehmen und Dazutun von Material geregelt. Unter Sämlern haben vorstehend nach der Art und Weise eines solchen Dausens begonnen und arbeiten fortgesetzt weiter daran. Ob eine Eiablage erfolgt ist, läßt sich 3. St. noch nicht sagen. Wichtig ist eine interessante Tierart, die sich trefflich dazu eignet, die Mannigfaltigkeit der Tierformen und des Tierlebens vorzuführen.

### Teilzahlungen Dienstpflichtiger

Wehr- und Arbeitsdienstpflichtige, die in der Zeit ihrer Einberufung zum Wehr- und Arbeitsdienst Waren auf Abzahlung gekauft haben, sind häufig dadurch in Schwierigkeiten geraten, daß sie während ihrer Dienstzeit die übernommenen Verpflichtungen gegenüber ihrem Verkäufer nicht erfüllen konnten. Das kann dazu führen, daß ihre Lieferanten von ihren vertraglichen Rechten Gebrauch machen und die unter Eigentumsverbehalt auf Abzahlung verkauften Waren zurückverlangen. Darum sollten künftig, wie die Wirtschaftsprüfung Einzelhandel bekanntlich, vom Einzelhandel Verleihen unter 25 Jahren, die offensichtlich ihre Dienstpflicht noch nicht erfüllt haben und vermutlich demnächst einbezogen werden, keinen größeren Kredit erhalten. Es wird bereits bei Abschluß eines Vertrages voranzustellen sein, daß der Käufer zur Erfüllung seiner Verpflichtungen later nicht inlande sein wird. Die Wirtschaftsprüfung Einzelhandel hat ihren Mitgliedern empfohlen, in Fällen, in denen Dienstpflichtigen größere Kredite eingeräumt würden, den Dienstpflichtigen in nach den Verhältnissen des Einzelkaufes jetzt möglich entgegenzunehmen. Je nach der wirtschaftlichen Lage des Käufers und der Höhe der geschuldeten Summe kommt eine zeitliche

Am Abend fanden die Rechtswahrer und viele Hunderte von Einwohnern Thales sich zusammen in einer Großkundgebung, in der Bürgermeister Werner Ehlerz die feierliche Einführung und Gedächtnisfeier leitete. Nach Gauleiter Jordan sprach Reichsminister Dr. Frank, der die gemeinsame Kundgebung der mitteldeutschen Rechtswahrer mit den nationalsozialistischen Ordnung und Justizstelle. Kameradschaftsstreife der Rechtswahrer und eine Mitternachtsmusik im Saal der Hofstrasse beschlossen die Veranstaltungen dieses Tages.

Die Arbeit des dritten und letzten Tages umfaßte wieder eine große Zahl von Fachgruppen in Gruppen, nämlich der Richter und Staatsanwälte, Amtsgerichtsdirektor Dr. Friedrich, das es bei den Richtern wie bei den Staatsanwälten stets auf die Vertiefung und, und zwar sowohl auf die fachliche Vertiefung wie auf idealen Charakter und schließlich auf die politische weltanschauliche Gesinnung als Gefolgschaftsmann des Führers.

### Explosion der Ammoniananlage

**Küßhaus eingestürzt / Vier Verletzte.**  
**Dessau-Noklan.** In einer in einem Grundstück der Straße der SA in Dessau-Noklan befindlichen Feuersäge erstallte aus bisher noch unbekannter Ursache die Ammoniananlage. Unter donnerähnlichem Geräusch riß der Boden des Saals, der den nach dem Sole zu getragenen Teil des Saalraumes zum Hof, das auch das Nachbargrundstück erhebliche Beschädigungen erlitt. Hierbei wurden zwei Frauen sehr schwer und eine leicht verletzt. Ein Kind, das einer Nebenrammer spielte, die nach dem Unfall mit Gasleuchtungen war, wurde durch Glasplitter schwer im Gesicht verletzt, so daß mit dem Verlust beider Augen gerechnet werden muß.

### Kohlenklaubverpuffung

**auf Grube Schade in Zipsendorf.**  
Zeit. Montagabend gegen 10 Uhr ereignete sich während des Schichtwechsels auf der Grube Schade der Oer in Zipsendorf eine Kohlenklaubverpuffung, die eine hohe Feuerkugel auslöste. Die Verletzten wurden der Oer und die Zipsendorfer Wehr waren kurz darauf zur Stelle. Um Mitternacht waren die Verwundeten nach an der Brandstelle. Die Explosion ist im Dörsenplatz entstanden. Ein Schwerverletzter konnte geborgen werden, und zwar der Dienstführer Seiler aus Dörsen. Der Sachschaden ist noch nicht zu übersehen.

### „Talegalasie“ lassen brühen

In der Pflanzerie des hallischen Zoos ist jetzt eine Reihe von Südnarageln neu eingezogen, unter denen sich ganz außerordentlich seltene und interessante Arten befinden. Die merkwürdigste ist zweifellos ein Pärchen Talegalasie, die von dem ersten Tage ihres Daseins an sich bemühen haben, den Besuchern einen Ausblick auf ihre eigenartigen Fortpflanzungsverhältnisse vorzuführen. Das Talegalasiebrütet nämlich, wie andere Großflughühner, seine Eier nicht selbst aus, sondern benutzt die Wärme,

# Sankt Pantraz wohnt in Mößlich

## Kaum eine Stunde Spazierweg von Halle entfernt liegt eines der schönsten Pfarrhäuser

In diesen Tagen, da das Luedtüber gegen die Hitze ausbricht, erinnert man sich gern der Schafskälte, auf die wir vor wenig Tagen noch so überaus bettig geschimpft haben, weil wir wohl oder übel begehren mußten. Und wer Sinn für Dankbarkeit hat, denkt vielleicht auch noch ein wenig weiter zurück, an die drei Eisbeiligen vom 11. bis 13. Mai. Der zweite ist St. Pantraz, wohl ein recht armer Seeliger, denn in ganz Deutschland sind ihm nur drei oder gar nur zwei Kirchen geweiht worden — ein davon liegt unweit von Halle in Mößlich.

Wer also zu Sankt Pantraz wallfahren will in der Hoffnung, dort ein wenig Ruhe

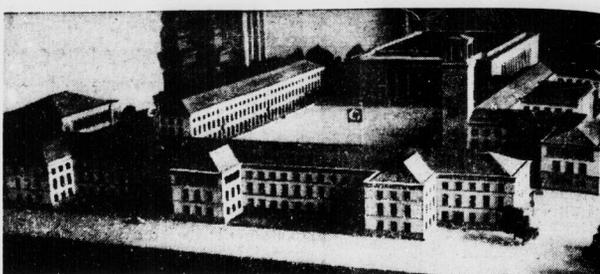


Das Pfarrhaus von Mößlich.

finden, der braucht nur nach Mößlich zu gehen. Die alte Kirche stammt aus dem 11. Jahrhundert. Und schon sehr alt das Wort, das in der Gegend von Mößlich umgeht: „Sankt Pantraz wohnt in Mößlich.“ Wie die Mößlicher dazu gekommen sind, sich angesprochen diesen „seltsamen Heiligen“ zum Schutzpatron auszusuchen, wissen wir nicht. Vielleicht wollten sie damit bei ihnen beiden anderen „Kollegen“ im wahren Sinne des Wortes „um gut Wetter bitten“?

Ueber dem großen Torbogen der alten Kirche in Mößlich ist ein kleines Bildwerk eingemauert, das halb verwittert und kaum zu erkennen ist. Es der Mann, der da ansehend die Buben aufhält, etwa Sankt Pantraz sein soll, der mit vollen Händen sollte

### So wird der „Platz Adolf Hitlers“ in Weimar künftig aussehen



Vor kurzem wurde durch den Stellvertreter des Führers Rudolf Heß der erste Grundstein für die neuen Führerbauten in Weimar gelegt. Die Stadt Goethes hebt hierdurch ein neues Gesicht, ohne daß die alte Kleinstadt, so wie sie der Fremde bisher sah, beeinträchtigt würde, denn die Bauten lassen das historische Weimar unberührt. Den Mittelpunkt bildet eine mächtige Halle, wo nach dem Beispiel von München die Taten der Bewegung aus dem Gau Thüringen ihre letzte Ruhestätte finden. Daran schließen sich, durch Arkaden verbunden, linker Hand die Gebäude für Reichsstatthalter und Gauleiter und rechter Hand diejenigen für die Parteilformationen. An einer Ecke überragt ein 40 Meter hoher Glockenturm den weiten Platz. (Gau-Filmstelle Thüringen. — Scherl-M.)

### 353 km Radfahrwege in der Provinz

**Für die Erhaltung sind 138 Kilometer gezeichnet.**  
Nach einer Reichserhebung beträgt die Gesamtlänge der besonders hergerichteten Radfahrwege in den Gemeinden mit 200 und mehr Einwohnern im Reich rund 4166 Kilometer. Das Radfahrwegenetz der Provinz Sachsen erstreckt sich über 353 Kilometer. Dabei sind als Radfahrwege solche Wege erklärt, die besonders durch Schilber gekennzeichnet sind und deren Benützung für andere Fahrzeuge und für Fußgänger verboten sind. Von den 353 Kilometer wurden 138,1 Kilometer als geeignet für die Erhaltung ihrer Benützung bezeichnet. Sie führen durch Bahnhöfe und Parkanlagen oder sind Höhen- bzw. Uferwege.

### Ueber 26000 Ärzte im Weltkrieg

Im Zuge der Untersuchungen über den Einfluß von Medizin und Material im Weltkrieg werden jetzt auch die Ziffern über die deutsche Ärztschaft bekannt. Demnach zählte das deutsche Sanitätskorps im Weltkrieg im Jahr 1918, in der Marine 1350 und in der Schutztruppe 135 Ärzte. Von den insgesamt 26.292 Ärzten waren 18.709 in Operations- und Lazarettstellen, 7583 innerhalb der deutschen Grenzen. Auf dem Feld der Ehre blieben 1519 Ärzte; 869 von ihnen fielen oder starben durch Verwundung, die übrigen durch Krankheit. 290 Ärzte erlitten in Gefangenenschaft. Die Zahl der Zahnärzte betrug im Feld- und Heer- und Marine-Ärztlichen 1300. Schließlich gab es im deutschen Feld- und Heer- und Marine-Ärztlichen 1992 Militärärzte, im Feld- und Heer- und Marine-Ärztlichen 1647. Von den insgesamt 26.292 Ärzten sind gefallen bzw. gestorben 71.

**Schloßen. (Millionsfest.)** In diesem Jahre wird das Millionsfest am 27. Juni stattfinden. Es wird am 16. Male gefeiert. Millionsdirektor Vogt hat sein Erscheinen angekündigt. — Bei einem Glücksspiel wurde im Gasthof zum Raben ein Fünftausendgewinn gezogen.

**Hohenturm. (Schwerver Schicksal.)** In die Jahre der Erben längere Zeit hatte das hochaltrige Pösterchen Hindend der Pösterbetters Paul Niemann von einem Lastkraftwagen tödlich überfahren. Das Kind ist rückwärts in die Fahrbahn des Wagens hineingekommen, so daß der Fahrer keine Schuld trifft. Für die Eltern ist der Tod des Kindes um so schmerzlicher, da sie erst vor sechs Wochen ein Kind verloren haben.

**Uebelin. (93 Jahre alt.)** Die älteste Einwohnerin von Uebelin, Frau Ernestine Löbner, feierte den 93. Geburtstag.

**Merleburg. (Neuer Kreisobmann der SA.)** Die nach dem Ausscheiden des Kreisobmanns Ungerer längere Zeit freie Stelle ist jetzt Kurt Zou übertrungen worden, der Inhaber des Goldenen Parteiabzeichens ist.

**Bad Dürrenberg. (Feuerwehrtag.)** Am 26. u. 27. Juni hält der Feuerwehrverband des Landkreis Merleburg im Kurbad seine diesjährige Tagung ab. Die weitere amtliche Kurhilfe der Badverwaltung ist einschließlich 2. Juni weicht 441 Personen auf. Mit den in Vite 1 verzeichneten ergehen sich bisher 1715 Verletzen.

**Reisenfels. (Ein Rief fürste.)** Auf dem Anstaltshaus von Güterbahnhof nach dem Schloßhof war ein 80-Tonnen-Kran angelegt, der Einträger einer beschleunigten Brücke transportieren sollte. Bei dieser Arbeit kippte der mächtige Kran aus den Schienen und stürzte die 10 Meter hohe Weisung nach den Nebengebäuden des Bahnhofs Weisung.

**Siedlingen. (Von 280 Arbeitern.)** 280 Arbeitsschichten des Reichsarbeitsdienstes konnten Siedlingen und Umgebung wieder verlassen, nachdem sie seit 14 Tagen zur Wechlung der Folgen der Unwetterkatastrophe eingesetzt waren und die dringlichsten Arbeiten nimmend durchgeführt sind. Es bleiben noch 280 Mann zurück.

**Ermsleben. (Explosion einer Kohlenäureflasche.)** In den oberen Räumen des „Goldenen Rins“ in Ermsleben explodierte eine volle Kohlenäureflasche und richtete beträchtlichen Schaden an. Die Feuerkreuze wurden zerbrochen und die Glasflaschen bis mitten auf den Marktplatz verschleudert; 300 Gläser und eine große Marmorplatte gingen in Trümmer und Türen wurden eingebrochen. Da sich gerade niemand in dem Raum aufhielt, kamen Menschen nicht zu Schaden. Die Ursache der Explosion muß noch festgestellt werden.

# MAGGI'S

## Bratensoße

Kochfertig — enthält alle Zutaten — fein im Geschmack!

Den Würfel zerdrücken, mit 1/4 Liter Wasser gut verrühren, aufkochen und 3 Minuten ziehen lassen



Felix Riemkasten:

# Gärten

Des Sommers große Lust ist nun da, aber des Sommers große Lust ist ebenfalls da. Im Winter haben wir über die Rüste geschilt, diesmal können wir über die Hitze wehnen, wobei mit einem bösen Auge auf den Regen, der entwehner immer noch nicht da oder schon wieder da ist. Der eine steht auf die Zeit, die er nicht hat; andere können sich noch unvorhandenen phantastischen Betränten; und die meisten rechnen zuviel.

Neher allem geht der Sommer hin, wie alles hingehet. Am besten haben es jene, die nicht denken. Sie halten sich an das, was fast arbeitslos ist. Gerade dieser frühen Sommerzeit. Die sehr jungen Leute haben es, wie immer, so auch jetzt am besten. Sie trauen dem Sommer und dem Leben allerletzt an und nehmen es sich. Ältere Leute sitzen im Garten, entweder im eigenen oder aber im Wirtschaftsgarten. Sie sind so unflau, die älteren Leute, über den Sommer zu reden und ihn zu vergleichen mit früheren Sommern, aber es gibt gar keine früheren Sommer, es gibt immer nur den jeweiligen gerade jetzt stattfindenden Sommer.

Ich, für meine Person, weiß das jetzt, denn ich bin ein großer Sachverständiger in Sommerangelegenheiten, und zwar bin ich das, seit ich meine eigenen kleinen Gärten habe. Ich teile danach die Menschen ein in solche und andere. Die „Soldaten“ sind die, die ebenfalls einen Garten haben und inselgehehen wissen, was sie mit dem folgenden Sommer anfangen haben. Die anderen sind die, die keinen Garten haben und folglich an fremden Gärten vorübergehen, über den Zaun schauen und ihre Meinungen äußern.

Die, die einen Garten haben, haben an jedem freien Tage ein festes, klares Ziel: sie bleiben zu Hause! Die, die keinen Garten haben, zermartern sich an jedem freien Tage den Kopf mit der Frage, wohin sie heute gehen könnten. Neher dieser beiden Gruppen hat ihre eigene Vorliebe wie Radfahrer und Jäger, und diese Vorlieben sind die, die sie aneinander und schürzen die Lippen. Eine Finanzfrage ist die Gartenfrage überaus nicht, denn seit der Gründung des Reiches und der des Reichsbürgertums sowie der Bauern und anderer arbeitslosen Klassen sind die Gärten erstarrt geworden. Wer hat sie, der wenn er will, nur wirklich zu wollen braucht.

Nun aber laßt die eine Gruppe nur anderen: „Diese Dilettanten, die Gartendilettanten! Da sind sie nun an ihren bösen Gärten angewachsen wie die Schilfroste an der Schale. Neben schönen Taa, den Gott werden läßt, und sogar bei Dredwetter, boden sie im Garten und krautern umher und interessieren sich nur noch für Wirt, Lustschloß Wirt. Wir hinein“, laßen sie leben nur um in der Welt. Wir bewegen uns, wir sehen heute dieses und morgen jenes, während diese Gartendilettanten weiter nichts kennen als ihre Krautpflanze. Da roboten sie nun am hellen, hellen Sonntag in ihren alten Sachen, und wenn es hoch kommt, trinken sie Kaffee in der Pause, das ist dann alles.“

So reden sie. Ich höre sie ganz gut zu. So reden, wenn sie müde und befaßt von der Unternehmung zurückkehren. Gerade an den heißen Tagen, wenn sie das gewohnt sind, und die meisten haben aus Angst vor dem Regen, der gar nicht gekommen ist, ihren Sommermantel mitgeschleppt! Da haben sie nun Säulen, Strahlen, Baumwerke und Kneipen und Wälder und wermischtes Gesehen, aber an allem und jedem ist sie nur vorübergegangen, und nicht an dem, was sie darüber hinausschaut, aber so ein Bild ruft sie allem wieder ab, und wenn sie jetzt zum Beispiel bei mir sagen: „Was mal die Rosen, die der sich gepflanzt hat!“

Was, das ist nur mit dem Munde areredet! Die Rosen haben ich erstens nicht nur angepflanzt, sondern zweifelslos liebevoll hochgeopfert wie die Mutter ihr Kind, und wenn das Kind vielleicht für andere Leute nichts Besonderes ist, so weiß ich die Mutter besser, denn dieses Kind kennt sie. Sie kennen es genau, sie ahnt und fühlt schon alles vorworn, und wenn darum diese Umherläufer ihr achselnüssig sein modern, die Rosen haben sie nicht für sich, so bemerkt das nur, was für Dummköpfe in der Welt! So doherreden. Vielleicht sehen sie wirklich etwas hübsch aus, meine Rosen, aber sie werden von Jahr zu Jahr weniger und häßlicher, und indem ich sie Wirt für Wirt herverkommen sehe und schon vorher meine Freunde

an den aufblühenden Knospen und an der Frische im jungen Grün und ...

Eine Frau sagt: „So'n Garten, das ist ganz schön!“ Aber der Mann laßt: „Ich danke bestens. Da bist du anemancipiert wie die Schilfroste und kommt überhaupt nicht mehr wea. Neben Abend aichen und lörenen — und dann das Unkraut!“

Ich könnte euch ja nun leidet einmal ein hübschen ... Mal ein hübschen taufen, wie? Denn ich bin gerade beim Sprengen, und wenn sonst vielleicht das Leben eines Gartendilettanten manchmal wirklich ein hartes Leben ist oder ein böses Leben, denn aröß ist der Garten nicht, und das man Sonntag einentlich kaum noch weakommt, das stimmt schon ...

Aber dies nun ist die Abendstunde, die schöne sanfte Sterbestunde eines Tages, der sehr heiß gewesen ist. Draußen man Wasser und See und Seeboot und Fluß gemessen sein und loar noch kein, es mag Umtrieb aller Art gewesen sein mit Zigaretten und Zigaretten und vielerlei aus Fern und Bunt und Groß und Schön, während hier im Garten eine für eine blühende, leuchtende Sonne war, so daß alles Kraut aus Verzagen und Neigen und Dürsten und Tulden kam. Aber jetzt ist zum Entsetz die große Sprengende Wärme, das ist wieder, es rauscht vom Wasser im profunden Paub, jede einzelne Pflanze bedankt sich und lebt wieder auf.

Manche sind viel zu aröß für härteren Wasserfall, manche bekommen es stark an die Wurzel, und jede dankt tief und persönlich. Trockene araugelbe Erde wird dunkelbraun und triefend und gerät ins Saufen. Der reiche Rosen läßt sich hübsch am triefenden Paub und vor dem Gehiß aus Dank und nicken die schwersten nalksten Zweige und danken, danken und danken noch immer unter dem prächtigen Strahl. Einen Sonderstrahl gebe ich meinen nadien Hüben. Sie bedanken sich durch Freude bis in die Brust hinauf. Ich bin die Zeit, in der ein Vorübergehender mich fragt: wo es hier zum Hofhof anigt. Ich sage es ihm, aber er wünscht

Peter Robinson:

# Besuch in einer Menagerie

„Nun sagen Sie mal, mein lieber Mann; halten Sie das hier wirklich für ganz und gar in der Ordnung?“

Diese Frage richtete in sanftem, aber von mißbilligendem Kopfmodell begleitetem Tone ein würdiger und sehr geachteter Bürger der kleinen Stadt an den Menageriebesitzer Nikolaus Scharwenzel, der in letzter Stadt mit zwei Löwen und einer Döwin, einem bengalischen Tiger, ein paar Leoparden, Haren, Wölfe und anderem Getier einsehlich war. Er hatte für diese Zoo einen alten Turnplatz als ganz vorzügliches Lokal genommen; die Einnahme war heute, am ersten Tage, von kaum erwarteter Höhe gewesen, dazu gekommen als besonderer Glückswort der läche Tod eines aderbürtigen Gastes in der Stadt, was hübschen Menagerieproviand bedeutete, und so hatte jetzt Nikolaus Scharwenzel aufrieden das Lokal hinter den letzten Besuchern schließen können, wenn nicht eben noch der allerbeste gewesen wäre, jener würdige und sehr geachtete Bürger, der seit zwei Jahren schon ungeduldig auf diesen Augenblick gemartet hatte. Und die ganze Zeit über hatte er mit nur kurzen Aufpausen mißbilligend mit dem Kopfe gewackelt, so daß ihm, wenn er nicht etwa auf solche Bewegungen trainiert war, die entweichenden Haare ein paarmal jetzt ganz erdramatisch nach unten müßten. Er fragte also: „Nun sagen Sie mal, mein lieber Mann; halten Sie das hier wirklich für ganz und gar in der Ordnung?“

„Vollkommen, Herr!“ antwortete Nikolaus Scharwenzel prompt. „Das erste, was ich mache, wenn die Käffe wo aufsteht, sind, ich, daß ich jede einzelne Stange nachsehe. Die Witter sind in Ordnung, da garantiere ich. Ich ja klar; ich hätte doch selber die größte Schere, wenn mal ein Vieh rauskäme.“

Der würdige Bürger seufzte. „Es war der Seufzer eines Mannes, der ein edles Verstreben nicht begriffen sieht. „Ach, lieber Mann, ich meine etwas ganz anderes. Ich bin nämlich der Vorstand des hiesigen Tierfuchvereins.“

Berlin W 35, Manneleintr. 6, den 26. Februar 1937. Ueberausend ist die Wirkung Ihrer Gichtstift-Tabletten ausgefallen; ich habe keine Schmerzen mehr und fühle mich wohl, was bei ablangem Leiden bestimmt etwas heißen will. Die Pochwertigkeit Ihrer Tabletten ist über jeden Zweifel erhaben und ich habe und werde weiter Ihre Gichtstift-Tabletten jedem Leidenden bestens empfehlen.

Solche Briefe bestärken mich in überaus großer Zahl und alle sind Ausdruck der Anerkennung und Dankbarkeit dafür, daß Gichtstift gepulven hat. Da Gichtstift die hauptwichtigsten Bestandteile bekannter natürlicher Beilbrunnen enthält, die sich bei Gicht und Rheumatismus bewähren, becheht es nicht nur vorübergehend die Schmerzen, sondern es kämpft die Krankeiten an ihrer Wurzel und hat feinertidliche Abwehrwirkungen. Sie können kostenlos und portofrei eine Probe Gichtstift mit weiteren Aufklärungen und genauer Gebrauchsanweisung erhalten, wenn Sie Ihre Adresse senden an: Max Zühl. Abt. Gichtstift, Berlin Nr. 152, Friedrichstraße 19.

Gichtstift ist in allen Apotheken zu haben.



Pilot Mussolini und sein deutscher Gast

In dem von ihm selbst gesteuerten Flugzeug „Duce“ startete Mussolini mit dem Reichskriegsminister zu einem Flug über die einstigen Pontischen Sumpfe nach der Fliegerstadt Guidonia. Der Duce und Generalfeldmarschall v. Blomberg auf dem Flughafen Furbara. (Associated-Press.)

eine nähere und genauere Beschreibung, und ich kann sie ihm nicht geben, denn wollte ich mich hinlegen zu ihm und Kränkungen machen, so hätte der laufende Strahl über ins Erdreich; sehe ich ihn zu ihm, dem frauchen Mann am Zaun, so sehe ich den Brau des Wassers nicht; und nun überwältigt die Menschenliebe in mir die Gartenliebe, ich wende mich doch ihm zu, ich ...

Ja, zum Teufel, da geht der Wasserstrahl scharf und rein und gemalt in Rabobars Bodenfenster. Der Mann draußen aber murrte noch; er mault und murrte. Er hält mich für unhöflich und ahnt gar nicht, wie solch eine hübsch ich bereits gewesen bin. Schon war. Das ahnt der gar nicht.

Aber das ist es eben, — er hat keinen Garten, er achert zu einer ganz anderen Gruppe und kennt mein Hüben und Denken nicht, er kennt noch nicht einmal meine — wie fast man — meine Voraussetzungen.

Zust, in meiner Eigenschaft als Vorstand des Tierfuchvereins das hiesige Publikum auf das Ungehörige solcher Schaustellungen aufmerksam zu machen und von dem Betrage abzuraten.“

Nikolaus Scharwenzel hatte ein ehrliches, offenes Gesicht, und deshalb war auf diesem Gesicht während der Rede des würdigen und sehr geachteten Bürgers ziemlich deutlich zu lesen, daß er diesen letzten Behälter wahrheitsgemäß gleich hinausschmeißen würde. Aber der Dimmel auf eine mögliche Beeinflussung des Publikums wirkte lösend. Nikolaus Scharwenzel senkte das Haupt, und jetzt war er es, welcher seufzte. „Ja, Herr, wenn man das so geschidert kriegt — da kann einem die Lust vergehen, 'ne Menagerie zu haben.“

Der würdige Bürger empfand Bönne. „Ach, Sie lassen sich überzeugen! Sie sind ein guter Mensch, Sie werden dieses häßliche Unternehmen nicht mehr lange betreiben. Sie werden keine Tiere mehr gefangen lassen, nicht wahr?“

„Ausgeschlossen, Herr!“ sprach Nikolaus Scharwenzel mit aller Feiertlichkeit, die er aufbringen konnte. Und dann ging er und schloß die Saaltüren ab.

„Aber nicht doch, ich muß ja noch 'hinus!“ rief der würdige Bürger.

„Ne, Herr, Sie müssen gerade hier bleiben; Sie soll doch das Berganien haben. Was sein muß, das muß sein!“ Und Nikolaus Scharwenzel ging zu dem bengalischen Tiger und polterte an dem Gitter herum.

„Aber, was heißt das, lieber Mann, was soll das?“ freudige der sehr geachtete Bürger.

„Ja, Herr, ich zu doch nur, was Sie wünschen; ich lasse die Tiere jetzt raus — erst mal ein hübschen in den Saal.“

Die Scharwenzelsche Menagerie erfreute sich auch in den nächsten Tagen regen Besuchs; von einer unangenehm Beeinflussung des Publikums war nichts zu bemerken.



„Warum nicht du denn keinen Urlaub nehmen? Dein Chef kann doch auch mal ohne dich auskommen!“

„Ja — ich möchte aber nicht, daß er's merkt!“ (Zeichnung: Wölfeisen)

## Hilfe gegen Gicht und Rheumatismus.

Wer diese Plagegeister am eigenen Körper wissen mußte, wird sich freuen, ein altbewährtes Mittel zu finden, das schon vielen Tausenden geholfen hat, die an Gicht und Rheumatismus litten. Ich empfehle Ihnen solch ein Mittel, das seit mehr als fünfzig Jahren erprobt ist und das sich mehr als hinreichend bewährt hat. Sie können es sich selbst kaufen oder Sie lassen es Ihnen über die wichtigste Wirkung des Gichtstift mehr jagen, lesen Sie folgenden Brief:

Berlin W 35, Manneleintr. 6, den 26. Februar 1937. Ueberausend ist die Wirkung Ihrer Gichtstift-Tabletten ausgefallen; ich habe keine Schmerzen mehr und fühle mich wohl, was bei ablangem Leiden bestimmt etwas heißen will. Die Pochwertigkeit Ihrer Tabletten ist über jeden Zweifel erhaben und ich habe und werde weiter Ihre Gichtstift-Tabletten jedem Leidenden bestens empfehlen.

Solche Briefe bestärken mich in überaus großer Zahl und alle sind Ausdruck der Anerkennung und Dankbarkeit dafür, daß Gichtstift gepulven hat. Da Gichtstift die hauptwichtigsten Bestandteile bekannter natürlicher Beilbrunnen enthält, die sich bei Gicht und Rheumatismus bewähren, becheht es nicht nur vorübergehend die Schmerzen, sondern es kämpft die Krankeiten an ihrer Wurzel und hat feinertidliche Abwehrwirkungen.

Sie können kostenlos und portofrei eine Probe Gichtstift mit weiteren Aufklärungen und genauer Gebrauchsanweisung erhalten, wenn Sie Ihre Adresse senden an: Max Zühl. Abt. Gichtstift, Berlin Nr. 152, Friedrichstraße 19.

Gichtstift ist in allen Apotheken zu haben.





